

**AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG**

Abteilung 2V - Verfassungsdienst

Betreff:

Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das  
 Wasserrechtsgesetz 1959 geändert wird  
 (Wasserrechtsgesetznovelle 2006 – Verwaltungs-  
 reform II); **Stellungnahme**

**Datum:** 17. Feber 2006**Zahl:** -2V-BG-4273/3-2006

(Bei Eingaben bitte Geschäftszahl anführen!)

**Auskünfte:** Dr. Glantschnig**Telefon:** 05 0 536 – 30204**Fax:** 05 0 536 – 30200**e-mail:** post.abt2V@ktn.gv.at

**An das  
 Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft  
 Umwelt und Wasserwirtschaft**

**Stubenring 1  
 1012 WIEN**

per e-Mail an: [abteilung.14@lebensministerium.at](mailto:abteilung.14@lebensministerium.at)

Zu den mit Schreiben vom 26. Jänner 2006, GZ BMLFUW-UW.4.1.2/0007-I/4/2006, zur Stellungnahme übermittelten Entwurf einer Novelle zum Wasserrechtsgesetz 1959 (WRG-Novelle 2006), nimmt das Amt der Kärntner Landesregierung wie folgt Stellung:

Grundsätzlich sind gegen die Änderungsvorschläge, die weitestgehend auf Empfehlungen beruhen, die aus den Beratungen mit den Ländern stammen, keine Einwände vorzubringen.

Ergänzend darf allerdings angeregt werden, im § 103 Abs. 1 lit. e die zweimalige Nennung der Begriffe „allenfalls“ bzw. „allfällige“ zu beseitigen, um den Interpretationsspielraum innerhalb des Gesetzes einzuengen, ob die notwendigen planlichen Unterlagen für die Einräumung eines Schutzgebietes von Antragsteller beizubringen wären, oder es sich dabei um ein amtswegiges Verfahren handelt. Im Sinne einer effizienten und kostensparenden Verwaltung sollten die Wasserversorger zweifelsfrei dazu angehalten werden, die erforderlichen planlichen Unterlagen mit dem Antrag auf Bewilligung vorlegen zu müssen, wobei bei Nichtvorlage der Behörde die Möglichkeit nach § 13 Abs. 3 AVG vorzugehen, offen bliebe.

25 Ausfertigungen dieser Stellungnahme werden unter einem dem Präsidium des Nationalrates übermittelt.

Für die Kärntner Landesregierung:

Dr. Glantschnig

FdRdA

